

Zeitschrift: Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft.
Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 28 (1977)

Artikel: Die Messen Heinrich Isaacs : Band III : Studien zu Werk- und Satztechnik in den Messenkompositionen von Heinrich Isaac

Autor: Staehelin, Martin

Register: Abkürzungen, Technisches

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abkürzungen, Technisches

A	Alt	(II), v. 3, enigly, erred, z. I, M. 2, 124
anon.	anonym	129
B	Baß	
C	Contratenor	
CC	Choralis Constantinus, Ausgabe Formschneider, 1550/55	139
c.f.	cantus firmus	
D	Diskant	141
hs.	handschriftlich	141
Jh.	Jahrhundert	141
K.	Kanon	142
M.	Missa	142
maschr.	maschinenschriftlich	150
n.	nicht	
o.T.	ohne Text	152
Rep.	Repetition	152
s.	siehe	153
T	Tenor	154
Trop.	Tropus	155
trsp.	transponiert	155
V	Vagans	156
v.	vocum	157

Technisches

- Quellen werden, soweit sie für Isaacs Ordinariumskompositionen in Frage kommen, abgekürzt und kursiv gedruckt (z. B. *Jena* 32); die Sigel sind im Quellenverzeichnis in Bd. I, p. XIIIff., aufgelöst, aber grundsätzlich so gewählt, daß der Fachmann die zugrundeliegende Quelle auch in ihrer abgekürzten Form zu erkennen vermag.
- Die Literatursigel sind in Bd. I, p. LIIIff., aufgeschlüsselt.
- Die Verweise «Dokument...» bzw. «Zeugnis...» beziehen sich auf die in Bd. II gesammelten Isaac-Testimonien aus Archivalien bzw. aus der (vorwiegend musiktheoretischen) Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts.
- Der Terminus «Satz» meint im Folgenden, soweit er nicht im Sinne von «Tonsatz» zu verstehen ist, einen der fünf Messen-Sätze Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus oder Agnus. Demgegenüber wird «Teil» oder «Satzteil» als Satz-Unterabschnitt verstanden, meint also zum Beispiel (nur) das Christe, das Benedictus o. ä.

- Musikbeispiele aus Isaac-Messen werden im Folgenden zitiert nach Messentitel, Satz und tempus- oder (je nach Neuausgabe, s. unten) Taktzahl und allenfalls Notenzahl; wo Messen in *Isaac, Messe*, in *Isaac, Messen I* und *II*, in *Isaac, Missa carminum* und in *Isaac, GA I–III* publiziert sind, richtet sich die tempus- bzw. Taktzahl nach ebendiesen Neuausgaben. Bei den fünf *CC*-Messen in *Isaac, Masses* wird Messentitel, Satz, Takt- und allenfalls Notenzahl oder aber, statt des Satzes, die bloße Seitenzahl angegeben, wobei die Taktzahl dann ohne Rücksicht auf Satz- und Teil-Enden auf der betreffenden Seite durchläuft.
- Zur genauen Bezeichnung einer bestimmten Note kann der tempus- oder Taktzahl eine weitere Zahl hinter Komma beigefügt werden: die «Kommastelle» meint jeweils die entsprechende Note des in Frage stehenden tempus oder Taktes; hierbei werden aus dem vorangehenden tempus oder Takt hinübertragende Noten nicht gezählt (z. B.: 65, 3: die dritte Note in tempus oder Takt 65).
- Musikbeispiele in Noten sind nur abgedruckt, wenn sie in der Literatur nicht bequem greifbar sind. Wenn nichts Anderes vermerkt ist, sind die Übertragungen im Verhältnis 2:1 verkürzt.

Die Quellenlage ist insofern schwierig, als dass immer wieder Quellen aus der Zeit vor Isaac benutzt werden, die mit ihm nicht in direktem Kontakt standen. Das gilt insbesondere für diejenigen Quellen, vor die sich zwölften auch eine rein musikalische Untersuchung gestellt¹. – Fragen jedoch, die, losgelöst von der Datierung und Zuordnung, keine klare Antwort finden und lediglich zu gärtnerischen Vermutungen führen können. Bei Isaac ist die Sicht auf die Quellen aber auch damit unzureichend, weil sich gerade in der Quellenlage schon Klio von Isaac falsch als ausgezeichnet haben, die durchaus nicht dem Üblichen aus einer Messe-Dreiecke in den Jahrzehnten um 1500 entsprechen und eine Verfolgung auch im musikalischen Bereich verlegen.

Damit ist bereits die Notwendigkeit herausgestellt, von Beitrag dieses zum Meisterwerken seiner Zeit namentlich auch in seiner Besonderheit zu kennzeichnen. Im Hinblick darauf sind die vorliegenden Studien im einzelnen folgende Abschnitte gegliedert:

Das einführende Kapitel versucht zu zeigen, welche Entwicklung die Messenkomposition bis in die Zeit Isaac genommen und welche Situationen dann dieser bei seinem Auftritt als Komponist vorgefunden hat, sei es in der niederrheinischen Kunst, sei es im italienischen oder auch im deutschen Gebiet; hier werden besonders auch die grundsätzlichen Unterschiede herausgearbeitet, welche die Choralmusikverbindung in den Niederlanden und Italien einerseits, im deutschen Raum andererseits kennzeichnen.

¹ Ein interessantes Beispiel seines Verhaltens zur Verwendung von älteren Melodien ist die *Missa L'Homme armé*; dieser erkennt die stilistischen Eigenheiten der Messenkomposition abweichen nach wie vor. Vgl. unten §. 101ff.

